



INFORMATIONSBLAT
FÜR EN ALTERNATIVEN
ËMGANG MAT GELD

NEUE PROJEKTE:
Co-Labor; Clees-Haff;
Windparks; KIWATT

REFLEXION:
Bald 20 Jahre – das wollen wir
feiern! Ce que Luxleaks a changé

RENDEZ-VOUS:
Finance citoyenne; Films;
Velotours



EDITORIAL

Liebe Alternativsparer/-innen,

das aktuelle Zinsniveau stellt für viele Menschen die Sinnhaftigkeit eines Sparkontos doch sehr infrage. Anderen ist es vor allem wichtig, das Geld sicher angelegt zu haben. Wiederum andere beziehen in ihre Überlegungen auch nichtfinanzielle Kriterien mit ein. Für Sie, unsere 1.140 Inhaber eines Alternativsparkontos, zählt vor allem, was sich in Zahlen und Prozentangaben nicht ausdrücken lässt: Das gute Gefühl, dass die über 50 Millionen Euro, die von Ihnen eingezahlt und meist dauerhaft deponiert werden, eine sinnvolle Anlage darstellen.

Ihr Geld wird von uns und unserem Bankpartner, der Spuerkeess, ausschließlich in Projekte investiert, die einen hohen sozialen und/oder ökologischen Nutzen bringen. Zum Beispiel in Co-Labor, eine Kooperative, die beide Aspekte in vorbildlicher Weise miteinander verknüpft. Mit Ihren Spareinlagen unterstützen Sie Co-Labor mit einem guten Dutzend Krediten seit 1999 dabei, Menschen ohne Arbeit wieder eine Chance zu geben. Eines ihrer Produkte, ökologisch angebautes Gemüse, können Sie bei den Marktständen von „Gränge Kuerf“ kaufen und genießen.

Ist das nicht eine bessere Rendite als ein paar Euro fünfzig mehr auf dem Sparkonto? Für viele unserer treuen Sparerinnen und Sparer ist das jedenfalls seit fast zwanzig Jahren ein gutes Argument, freut sich jedenfalls mit dem etika-Team Ihr

Ekkehart Schmidt

NEUE PROJEKTE

Co-Labor: Endlich alles unter einem Dach

Erst klang es nach einer Katastrophe für Co-Labor, die alteingesessene Kooperative zur beruflichen Eingliederung, jetzt aber sind alle glücklich: Als der Vermieter des Gebäudes in Strassen, in dem Co-Labor seit Jahren in der route d'Arlon zu Hause war, vor einigen Jahren ankündigte, den Mietvertrag nicht verlängern zu wollen, musste ein neuer Geschäftssitz gefunden werden.

Erst klang es nach einer Katastrophe für Co-Labor, die alteingesessene Kooperative zur beruflichen Eingliederung, jetzt aber sind alle glücklich: Als der Vermieter des Gebäudes in Strassen, in dem Co-Labor seit Jahren in der route d'Arlon zu Hause war, vor einigen Jahren ankündigte, den Mietvertrag nicht verlängern zu wollen, musste ein neuer Geschäftssitz gefunden werden.

Es gelang dann, an der Grevelsbarrière bei Bartringen ein passendes Grundstück zu finden. Es ist deutlich größer als das angestammte Gelände und passt zu den Gartenbau- und Ausbildungsaktivitäten der Kooperative. 2013 begannen hier die Bauarbeiten. Im November 2015 zogen die ersten Abteilungen um. Im Mai 2016 war der Umzug abgeschlossen.

Auf einem Areal von gut drei Hektar kann Co-Labor jetzt fast alle Abteilungen in einem Gebäudekomplex unterbringen. An der route d'Arlon lagen die Areale für den Gartenbau,

den Fuhrpark und die Ausbildungswerkstätten einige hundert Meter voneinander entfernt. Bei dem Neubau handelt sich um drei Gebäude, die – wie bei einem Bauernhof – über einen Innenhof miteinander verbunden sind. Sie wurden aus umweltfreundlichen Materialien gebaut und entsprechen den Niedrigenergiestandards.

Jörg Nussbaum, Leiter des Bio-Projekts „Gränge Kuerf“, führt uns durch die drei Häuser A, B und C, in denen sehr unterschiedliche Arbeitswelten unter einem Dach untergebracht sind. Neben den Gemüsebeeten liegt Gebäude C. Hier finden sich Räume zum Waschen, Verpacken und Kühlen von Gemüse sowie die Packstation für die wöchentlich über 500 Abokisten. Den hinteren Teil des Gebäudes nimmt eine große Halle für Maschinen und Material der Garten- und Landschaftsbauer ein. Im Quergebäude B sind die Ausbildungswerkstatt für Schweißer und die Schreiner untergebracht. Daneben befindet sich eine große Halle für die Kfz-Wartung und



-Reparatur. Im vorderen Teil, an der Straße, befindet sich ein Verkaufsraum für Werkzeuge und Maschinen von Stihl und Viking.

Das Obergeschoss von Gebäude A ist vor allem Verwaltungsfunktionen vorbehalten. Im Erdgeschoss wurde Ende April neben dem Empfang und den Umkleide- und Duschkabinen eine Kantine eingerichtet (in der man im Übrigen sehr gut essen kann). In Kürze werden hier auch ein Blumenladen und ein Bio-Shop eröffnet, in dem vor allem selbst angebaute, aber auch zugekaufte Bio-Produkte angeboten werden. Im Keller befindet sich eine Holzhackschnitzel-Heizungsanlage. Auf dem Dach werden noch Photovoltaik-Anlagen installiert.

Im Raum zwischen Gebäude A und C stehen zwei Gewächshäuser, die Jörg Nussbaum zurzeit noch für Tomaten- und andere Gemüsepflanzen nutzt, die aber später Blumen vorbehalten sein werden. Ihm gefällt es sehr, dass sich jetzt – bis auf nicht integrierbare einzelne Abteilungen wie Valobois – alle Einheiten von Co-Labor auf einem Gelände befinden. „So sehen auch die Maschinen- und Industriehandwerker endlich, dass auf den Feldern durchaus auch hart gearbeitet wird“, lacht er. Weniger amüsiert erwähnt er den „Kampf“ gegen die hiesigen Hasen, die besonders gerne Petersilie und Sellerie wegfressen.

Die Kosten von (ursprünglich veranschlagten) 7,4 Millionen Euro werden teilweise vom Staat getragen. Für den Bau wurde eine asbl gegründet, genannt „Co-Labor2“. Die schon lange bestehende Kooperative wird Mieter der Infrastruktur und zahlt Co-Labor2 eine monatliche Miete von 7.323,21 Euro. Die Gemeinde stellt das Grundstück für einen Mietpreis von 9.600 Euro pro Jahr zur Verfügung.

Dazu erhielt Co-Labor2 seitens etika und der BCEE im Februar eine Kreditlinie in Höhe von 1,2 Millionen Euro, die im Laufe der Zeit in einen Investitionskredit umgewandelt wird. Von den oben genannten Mieteinnahmen wird der Kredit zurückgezahlt.

Co-Labor2 beschäftigt 6,5 Mitarbeiter, die Kooperative 159, von denen etwas über die Hälfte sozial benachteiligte Personen mit Ausbildungsbedarf sind.(es)

KONTAKT:

Marc Kohl, Co-Labor

1A, Grevelsbarrière, L-8059 Bertrange

Tel.: +352 44 78 83 1

Fax.: +352 45 92 45

www.co-labor.com

Neubau des Clees-Haff



Seit elf Jahren betreibt Sylvie Clees aus Steinsel einen Bio-Betrieb, wo sie Obst und Gemüse anbaut. Auf lokalen Märkten wie auf dem Knuedler und dem Glacis in Luxemburg, aber auch in Diekirch und Ettelbrück ist der Stand des Familienbetriebs seit Langem ein vertrauter Anblick. Weit über 50 Produkte, überwiegend regionaler Herkunft, hat sie im Angebot. Aus eigener Produktion finden sich hier Salate, Frühlingzwiebeln, Kohlrabi, Kartoffeln, Zwiebeln, Rhabarber, Radieschen und Kräuter sowie Himbeeren, Stachelbeeren, Johannisbeeren, Mirabellen und Äpfel, die sie mit ihrem Mann auf ihrem 60 Hektar großen Hof anbaut. Ferner produzieren sie mit gut 300 Legehühnern Eier und haben eine Herde von etwa 30 Limousin-Rindern, die mittelfristig durch 60 Angus-Rinder ersetzt werden sollen. Seit Anfang 2015 verkauft sie auch im Direktvertrieb vom Hof aus.

Seit 2010 plant sie bereits, den 1834 entstandenen Hof in der Ortsmitte von Steinsel zu verkaufen und etwa einen Kilometer außerhalb des Ortes einen neuen aufzubauen. Die gesamte Investition des Aussiedlerhofes beläuft sich auf voraussichtlich 1,2 Millionen Euro. Im Mai 2016 hat sie nun von etika

und der BCEE einen Investitionskredit über 752.635 Euro erhalten, um den Hof mit Obst- und Gemüseverarbeitung, Hühner- und Rinderhaltung neu zu errichten. Die Laufzeit des Kredits beträgt fünfzehn Jahre.

Am neuen Standort an der Straße nach Bridel existieren schon die Kuhställe und ein Garten von zwei Hektar Fläche. Die Investition umfasst dort ab Juni den etwa anderthalb bis zwei Jahre dauernden Bau eines Hauptgebäudes, eines Lagers und einer Verarbeitungshalle, einer Mehrzweckhalle, einer Maschinenhalle, eines Strohlagers, eines Gewächshauses, eines Hühner- und eines Hähnchenstalls sowie weiterer Bauten wie einer Mistplatte, der Hofbefestigung, einer Kleinkläranlage und eines Regenwasserrückhaltebeckens. Vom alten Hof übernehmen kann sie die seit drei Jahren genutzten Hühnermobile und den Fuhrpark.

Den von ihren Eltern 1993 übernommenen Hof hat Sylvie Clees noch einige Jahre wie gehabt konventionell betrieben, ehe sie auf Bio umstellte. Seit 1986 hatte sie, angeregt durch die Lektüre einer Zeitschrift, mit einem Umstieg geliebäugelt. Sie hatte die Nase voll vom Einsatz von Kunstdünger, erzählt sie. Dann besuchte sie eine Schulung und entschied sich für die Umstellung. Seit 2002 vertreibt sie ihre Produkte über das europäische Bio-Label und begann wenig später mit dem Verkauf über öffentliche Märkte.

Das ist sehr viel Arbeit, erzählt sie: Ihre Tochter, die den Betrieb einmal übernehmen möchte, bereitet die Waren am Vorabend mit einem Aufwand von fast zwei Stunden vor. Am folgenden Morgen steht Sylvie Clees schon gegen 5 Uhr auf, um ab 7.30 Uhr den Stand verkaufsbereit zu haben. Ab 12.30 Uhr beginnt dann das Einräumen, ehe sie nach insgesamt zwei Stunden fertig ist. Bei einem solchen Pensum noch einen Neubau auf sich zu nehmen: Ist das nicht zu viel? Nein, lacht die Fünzigjährige und sagt, dass man eben manches auf sich zu nehmen hat, wenn man der Überzeugung ist, dass es so richtig ist. So, wie es in etwa zwanzig Jahren in dann dritter Generation entsprechend der familiären Tradition wieder eine Frau sein wird, die den Hof weiterführt. (es)

KONTAKT:

Sylvie Clees

36, rue Basse, L-7307 Steinsel

Tel.: +352 661-19 73 40

Fax: +352 33 24 46

E-Mail: srfluhe@pt.lu

etika investiert in zwei Windparks



Bis 2020 soll der Anteil der erneuerbaren Energien im Endverbrauch in Luxemburg elf Prozent betragen, schreibt eine EU-Direktive vor. Wirtschafts- und Energieminister Etienne Schneider gibt sich zuversichtlich, dass diese Marke erreicht werden kann. Er beruft sich auf die bisher erreichten und leicht übertroffenen Zwischenziele. Machten die Erneuerbaren 2010 noch nur 2,2 Prozent aus, lag Luxemburg Ende 2014 bei 4,5 Prozent. Trotz dieses Fortschritts liegt das Land mit diesen Prozentzahlen EU-weit am Ende der Skala. Schneider setzt bei dem Vorhaben, diesen Zustand zu beenden, auf drei Public-Private-Partnerships, die er am 13. April 2016 vorstellte.

Zum einen soll im Kronospanwerk in Sassenheim, in dem unter anderem MDF-Platten und Laminatfußböden hergestellt werden, ab dem zweiten Quartal 2017 das Kraft-Wärme-Kopplungs-Projekt „Ecogen“ anlaufen. Statt Gas soll künftig die bei der Produktion anfallende Baumrinde vor allem zur Wärmegewinnung verwendet werden, um beispielsweise Holz zu trocknen. Des Weiteren baut Luxenergie mit dem Hauptaktionär Enovos ihre Energiezentrale auf dem Kirchberg um. Ab dem zweiten Halbjahr 2017 sollen hier neben Gas auch Holzpellets aus Luxemburg und der Großregion zum Einsatz kommen.

Das dritte Großprojekt setzt Soler um, ein Joint-Venture zwischen SEO und Enovos, mit dem die Windkraftenergie in Luxemburg in den kommenden vier Jahren verdoppelt

wird. Das 2001 gegründete Unternehmen betreibt hierzulande drei Laufwasserkraftwerke und fünf Windparks mit 35 Windrädern. Nach dem Abschluss seiner Bauprojekte bis Ende 2016 wird das Unternehmen 42 Windkraftanlagen betreiben, wobei acht alte Windräder durch zwei neue ersetzt werden. So verdoppelt das Unternehmen seine Windkraftproduktion von derzeit 55,65 MW auf 90,55 MW.

Insgesamt belaufen sich die Investitionen in diese drei Projekte auf 131 Millionen Euro. Der Staat beteiligt sich zum einen mit Investitionsbeihilfen, zum anderen mit Einspeisevergütungen. 140.000 Tonnen CO₂ könnten auf diesem Weg eingespart werden, führte Schneider nach Angaben des Journal aus. Der Staat beteiligt sich an den Investitionen einerseits mit Direktbeihilfen, andererseits (und größtenteils) über den Einspeisetarif über einen Zeitraum von fünfzehn Jahren.

Zur Erreichung des Elf-Prozent-Ziels kann Luxemburg zu einem geringen Teil auch Kapazitäten von Ländern kaufen, die mehr als die vorgeschriebenen Zielmengen produzieren. Am weitesten fortgeschritten seien die Gespräche mit Litauen, erklärte Schneider, betonte aber, die Ziele auf luxemburgischem Territorium hätten Priorität. Ein anderer Aspekt sind Bio-Treibstoffe und die Elektromobilität, die bis zu viereinhalb Prozent der elf Prozent ausmachen könnten. Die Studie über den Tanktourismus soll Schneider zufolge „demnächst“ vorgestellt werden. Aufgrund des Ölpreisverfalls habe die Studie überarbeitet werden müssen, erklärte er weiter.

Im Rahmen des oben genannten Soler-Großprojekts entstehen unter Beteiligung von etika zurzeit zwei Windparks mit 13 Windrädern: Neben dem Wandpark Harel Walter Eeschpelt in den Kommunen Lac de la Haute Sûre und Winseler entsteht zurzeit der Wandpark Housen-Pëtschent in den Kommunen Hosingen und Putscheid.

Im November 2014 sind seitens der Soler S.A. die Firmen Wandpark Housen-Pëtschent S.A. und Wandpark Harel Walter Eeschpelt S.A. gegründet worden. Soler, die Société Luxembourgeoise des Énergies Renouvelables, ist eine Tochter von SEO und Enovos. Soler garantiert die Entwicklung und den Aufbau der Anlagen. Vorgesehen ist, dass sich die

Kommunen und andere als Aktionäre beteiligen. Während die Aktien zurzeit noch zu einhundert Prozent von der Soler S.A. gehalten werden, ist vorgesehen, den Anteil künftig auf sieben bzw. vierundsiebenzig Prozent zu reduzieren und zwanzig bzw. sechzehn Prozent an private Investoren sowie zehn Prozent an Kommunen zu veräußern.

Die Gesamtinvestition in den Wandpark Housen-Pëtschent beträgt 30,7 Millionen Euro. Im März 2016 haben etika und die BCEE der Firma einen zinsreduzierten Investitionskredit in Höhe von 2 Millionen Euro bei einer Laufzeit von elf Jahren erteilt. Die erwartete Laufzeit der Anlage beträgt zwanzig Jahre. In naher Zukunft werden in den genannten Kommunen vier Windräder vom Typ Enercron 115 und zwei Windräder vom Typ Enercron 92 aufgerichtet. Sie haben jeweils eine Höhe von 135 bzw. 138 Metern sowie Rotoren mit einem Durchmesser von 115 bzw. 92 Metern. Dies ist um einiges höher als die bisher in Luxemburg errichteten Windräder, wodurch auch eine deutlich höhere Wirksamkeit erreicht wird.

Mit 22,2 Millionen Euro etwas geringer ist die Investitionssumme beim Aufbau des Wandparks Harel Walter Eeschpelt. Ebenfalls im März 2016 haben etika und die BCEE der Firma einen zinsreduzierten Investitionskredit in Höhe von 2 Millionen Euro bei einer Laufzeit von elf Jahren erteilt. In naher Zukunft werden in den Kommunen Lac de la Haute Sûre und Winseler fünf Windräder vom Typ Enercron 92 mit einer Gesamtkapazität von 11,8 MW aufgerichtet.

Vor gut sieben Jahren haben etika und BCEE den ersten Alternativkredit an den Betreiber einer Windenergieanlage vergeben: Damals – im Februar 1999 – war es das Projekt des Baus von vier Windrädern in Derenbach und Oberwampach. Seitdem sind weitere vier Windparks unterstützt worden. Zuletzt hatte die Gesellschaft Wandpark Burer Bierg 2008 einen Kredit für den Bau und die Nutzung von vier Windrädern auf einem Gebiet der Gemeinde Mompach erhalten.

KONTAKT:

Patrick Kieffer, Wandpark Housen-Pëtschent

S.A. sowie Wandpark Harel Walter Eeschpelt S.A.,

Siège social: 2, rue Pierre d'Aspelt,

L-1142 Luxemburg, Tel.: +352 12827-1,

Postfach: BP 37, L-2010 Luxemburg

Bald zwanzig Jahre – das wollen wir feiern!

Mitte der 1990er-Jahre machten sich Persönlichkeiten verschiedener Vereine - von Caritas über ASTM bis Demeterbund - Gedanken, wie man am sich rasant entwickelnden Luxemburger Finanzplatz eine zivilgesellschaftliche Institution schaffen könnte, die einen Reflektionsprozess über Fragen der Ethik in der Finanz anstößt. Es ging darum, von einer rein auf finanzielle Rendite ausgerichteten Sichtweise zu einem Verständnis von Geld als öffentlichem Gut zu kommen, mit dem verantwortungsvoll umzugehen ist. Immaterielle Faktoren wie die soziale und ökologische Nachhaltigkeit von Investitionen, aber auch die von vielen Projekten praktizierte Nord-Süd-Solidarität könnten schließlich in gleicher Weise einbezogen werden wie die rein materiellen Überlegungen eines nur theoretisch existierenden „homo oeconomicus“.



Etika feiert 20 Jahre!

Feiern Sie mit auf dem Kass Haff am Sonntag, den 26. Juni ab 11 Uhr

Warum also nicht eine ethische Bank nach dem Vorbild der GLS Bank in Deutschland oder der Triodos Bank in den Niederlanden gründen und zeigen, dass dies keine Utopie bleiben muss? Es blieb insofern utopisch, als dazu ein damals unvorstellbar hohes Eigenkapital notwendig gewesen wäre. Also fragten die Gründungsväter rund um Marc Elvinger, Robert Urbes und Mike Mathias bei hiesigen Banken an, ob sie sich eine Kooperation vorstellen könnten.

Im Dezember 1996 gelang es, eine Zusammenarbeit mit der Banque et Caisse d'Epargne de l'Etat (BCEE) zu vereinbaren, mit der wir (damals noch als „Alterfinanz“) das alternative Sparkonto und den Unterstützungs- und Garantiefonds konzipierten, der nunmehr seit fast zwanzig Jahren erfolgreich zeigt, dass es für Finanzprodukte auf der Basis einer nachhaltigen Philosophie eine Nachfrage gibt.

Mit der BCEE, die vom renommierten internationalen Finanzmagazin „Global Finance“ im April zum achten Mal in Folge mit dem „Best Bank Award“ Luxemburg ausgezeichnet wurde, haben wir bislang gut 200 Kredite

in einer Größenordnung zwischen 5000 und 4 Millionen Euro an über 160 Projekte vergeben (manche erhielten mehrere Kredite). In 20 Jahren gab es noch keinen einzigen Rückzahlungsausfall. Nur drei dieser Projekte haben ihre Tätigkeit wieder eingestellt: Unsere Kredite sind tatsächlich im besten Sinne nachhaltig.

Das alternative Sparkonto erlaubt es Sparer/-innen, stets zu wissen, was mit ihrem Geld geschieht, das heißt: was die Bank mit dem Geld macht. Zudem kann er/sie sicher sein, dass das Geld in Projekte investiert wird,



links: V.l.n.r.: Guy Rosseljong (Mitglied des Direktoriums der BCEE), Magali Paulus (etika-Präsidentin), Carole Dieschbourg (Ministerin für Umwelt) und Francoise Thoma (Mitglied des Direktoriums der BCEE)

rechts: 2007 war er bei „All we need“ das erste Mal in Luxemburg: Christian Felber

die einen sozialen und/oder ökologischen Mehrwert haben. Uns ist es darüber hinaus sehr wichtig, Sensibilisierungsarbeit für einen ethischen Umgang mit Geld zu leisten. Dazu nutzen wir die Medien, bieten aber auch Vorträge, Dokumentarfilme und andere Veranstaltungen sowie seit 2015 eine eigene Fortbildungsreihe an.

Vor allem wollen wir Transparenz über die von uns vergebenen Kredite schaffen. Dazu dient nicht nur die kontinuierliche Aktualisierung der Homepage, sondern auch die Zeitschrift etikaInfo, in der wir mit dieser Ausgabe schon zum fünfzigsten Mal unsere Sparer über die von uns finanzierten Projekte informieren. Zwanzig Jahre eines erfolgreichen Spar- und Kreditmechanismus sind uns 2016 ein Anlass zum Feiern: Mit der Vorführung der von jungen Filmemachern gedrehten Projektdokumentationen namens „Zukunftsmacher“ haben wir begonnen (Foto li.). Ende Juni setzen wir dies fort mit der Präsentation der Ergebnisse des Fotowettbewerbs „etikamera“ und laden am 26. Juni zu einem familiären Fest mit Musikprogramm auf den Kass-Haff in Rollingen bei Mersch ein (11-16 Uhr). Mit dabei sind der Akabo- und der Sansa-Food-Truck sowie das Klimabündnis mit einer interaktiven Animation für Kinder.

Am 7. Juni laden wir Christian Felber (Foto re.), den Vordenker der „Gemeinwohlökonomie“, ein. Wir wollen mit ihm, der zurzeit dabei ist, in Österreich eine Bank für Gemeinwohl zu gründen, sowie mit Vertretern von LaNef und NewB aus Frankreich und Belgien, die Ähnliches unternehmen, darüber reflektieren, welche Visionen, aber auch Schwierigkeiten mit der Umsetzung einer solchen Utopie verbunden sind. Auch damit feiern wir indirekt unsere Gründung. Nach der Podiumsdebatte schließt sich am 8. Juni (10-12 Uhr) ein Workshop mit Christian Felber an. (es)



Finance citoyenne



„Ich bin Euronext, eine Börse. Heute bin ich überwiegend dazu da, Aktien, Bonds und andere Finanzprodukte zu verkaufen. Zu meiner Anfangszeit brachte ich vor allem Unternehmen, die Geld benötigten, mit jenen Akteuren in Kontakt, die Geld investieren wollten.“ Diese

Sätze las ein Teilnehmer während des ersten Workshops der Finance Citoyenne von einem Zettel ab. Bei dem Workshop ging es darum, die globalen Zusammenhänge in der Finanzwelt zu illustrieren, und dies, indem jeder Teilnehmer beispielsweise die Perspektive eines Akteurs der Finanz oder eines Finanzproduktes einnahm. Seit dem 19. Mai finden die Workshops regelmäßig in der Mittagspause auf der Terrasse der Rotondes statt. Nachdem die erste Reihe der Finance Citoyenne, die im CITIM stattfand, mit 20 bis 25 Teilnehmern pro Sitzung gut besucht war (Foto), beschloss etika, eine zweite Serie anzubieten. Wie auch im Herbst sind die Ateliers so konzipiert, dass Teilnehmer auch mit unterschiedlichen Vorkenntnissen teilnehmen können. Die nächsten Termine finden Sie auf Seite 8. (sm)

BCEE

Le AA+ de la BCEE confirmé

L'agence de notation Standard & Poor's a confirmé fin 2015 la notation AA+ de la dette à long terme « senior unsecured » de la BCEE et la notation A-1+ de la dette à court terme et du papier commercial émis par la BCEE. Ces notations, qui se situent dans la catégorie la plus élevée pour le crédit à court terme et seulement un cran en dessous de la meilleure notation possible pour le crédit à long terme, ont été confirmées avec une perspective stable.

Elles reflètent le support implicite de l'État luxembourgeois dans son rôle de propriétaire de la Banque, ceci même après l'entrée en vigueur de la loi transposant la directive européenne sur le redressement et la résolution des établissements de crédit. Elles confirment également la position commerciale prépondérante de la BCEE sur le marché de la banque de détail au Luxembourg, ainsi que sa base solide de fonds propres. Cette dernière est par ailleurs toujours affirmée dans les tests de résistance auxquels la Banque est amenée à participer en tant que banque systémique au Luxembourg, surveillée via le mécanisme de supervision unique par la Banque centrale européenne.

La BCEE se réjouit du maintien de ces notations très élevées qui sont un gage de confiance envers sa gestion prudente des affaires et

renforcent les messages de solidité financière régulièrement adressés à sa clientèle fidèle.

La BCEE affiche un bénéfice net de 229,8 millions d'euros au 31 décembre 2015, soit un accroissement de 5,2 % par rapport à l'exercice 2014. Le produit bancaire progresse de 0,7 % pour atteindre 602,7 millions d'euros au 31 décembre 2015.

La marge nette des intérêts augmente de 1,0 % en raison de la hausse du volume d'activité dans un contexte de taux d'intérêt proches de zéro qui réduit les opportunités de placement et de transformation d'échéances. Le résultat sur commissions est en hausse de 3,7 %, une hausse principalement liée au bon développement des activités bancaires « classiques », de la clientèle non bancaire dans le domaine des crédits ainsi que des activités d'administration et de gestion des organismes de placement collectif (OPC).

Les travaux de rénovation de l'ancien bâtiment « Arbed », acquis au mois de janvier 2015 par la BCEE, sont en cours et se poursuivront jusqu'à la fin du premier semestre 2016. Ces travaux vont améliorer l'efficacité énergétique du bâtiment et son aménagement intérieur avant d'accueillir des services commerciaux de la Banque. (es/BCEE)

Presses à pellets



En octobre 2012 etika et la BCEE avaient accordé deux crédits d'investissement à un projet vraiment innovant, vert et luxembourgeois. Il s'agit de produire, via la combustion de bois de rebut, de l'électricité et de la chaleur (cogénération traditionnelle) ainsi que des pellets. La production d'électricité et de chaleur se fait depuis l'été 2014 à Roost, sur le site de la commune de Bissen (voir etikaINFO 46). Après deux ans de bon fonctionnement, la société KIOWATT PELLETS S.A. doit déjà investir pour s'agrandir, afin d'augmenter la capacité pour être en mesure de répondre à la demande nationale en pellets. Pour l'achat de presses à pellets (voir photo), etika et la BCEE ont accordé en mars 2016 un autre crédit d'investissement d'une hauteur de 707 028 EUR sur une durée de dix ans. (es)

**KIOWATT PELLETS S.A., 6 op de Poukewiss,
L-7795 Bissen, Tel./Fax : 22 54 74 - 1**

Le LMDF va bien

Le Luxembourg Microfinance and Development Fund (LMDF) a annoncé le 21 avril ses résultats pour la période 2015-2016. Le fonds dit avoir augmenté son portefeuille d'investissements de 10%, « atteignant ainsi 19,2 millions d'euros ». Ils ont été investis dans « 41 institutions de microfinance dans 19 pays en développement », précise Kaspar Wansleben. Le LMDF est une sicav créée en 2009, au sein d'un partenariat entre la direction de la coopération du ministère des Affaires étrangères, le ministère des Finances, Appui au développement autonome (Ada), le secteur bancaire (entre autre avec etika et la BCEE) et des investisseurs privés. Etika avait déjà déposée 40.000 euros en garantie en 2004 dans le fonds LUXMINT qui fut l'ancêtre du LMDF. En 2009 on a investi 200.000 euros de nos fonds propres. (es)

Au delà du procès, ce que Luxleaks a déjà changé



Les révélations de Luxleaks ont donné la possibilité à des ONG de mobiliser contre l'évasion fiscale des multinationales

Le procès d'Antoine Deltour, de Raphael Halet et d'Edouard Perrin, qui s'est achevé le 10 mai à Luxembourg et dont le verdict sera rendu le 29 juin prochain, a été l'occasion de poser la question de l'impact des Luxleaks, non seulement à l'échelle nationale avec un 'bad buzz' potentiellement néfaste au Nation Branding luxembourgeois, mais aussi et surtout à une échelle internationale: pouvons-nous sérieusement affirmer que celles-ci ont contribué à changer la donne, non seulement au Luxembourg mais également à l'échelle internationale? Question difficile surtout que les Luxleaks n'ont pas été les premières 'leaks' sur la question de l'évasion fiscale: rappelons-nous des Offshore leaks et des Swiss-leaks. On peut au moins leur reconnaître le mérite d'avoir attiré l'attention à une échelle mondiale sur l'évitement fiscal des personnes morales, qui jusqu'à présent n'intéressait que quelques ONG spécialisées sur le sujet.

Et il faut bien admettre que dans ce domaine, le vent a quand même tourné y compris dans les pays anglo-saxons, où l'on pensait au mieux que la question de la justice fiscale susciterait une indifférence polie, au pire une franche hostilité. Aux Etats-Unis par exemple, les deux candidats à la primaire démocrate Bernie Sanders et Hillary Clinton ont dénoncé à plusieurs reprises le cas d'entreprises américaines pour leur 'optimisation' fiscale

agressive. Ce n'est pas vraiment surprenant de la part de Bernie Sanders, qui est le seul candidat à refuser les dons des gros donateurs (personnes physiques comme morales) mais cela l'est un peu plus de la part d'Hillary Clinton, qui manque un peu de crédibilité sur ce sujet, sachant que les 10 transnationales américaines les moins fiscalement civiques font partie de ses donateurs. Pire encore: elle a voté un accord commercial avec le Panama favorisant l'évasion fiscale, dont son rival Bernie Sanders a fait son miel. En attendant, l'administration Obama, qui n'a pas été particulièrement dure avec l'évitement fiscal des entreprises, a annoncé de nouvelles mesures pour rendre cette évasion plus difficile et ce avec des effets déjà visibles, notamment dans le cas de Pfizer.

D'autres pays sont également passés à l'acte: c'est le cas du gouvernement Trudeau au Canada qui a considérablement augmenté le budget de son administration fiscale pour traquer les mauvais contribuables, qu'il s'agisse de riches personnes physiques ou morales. Toujours dans le Commonwealth, l'Australie a également durci ses critères pour lutter contre l'évasion fiscale des entreprises. Plus proche de nous, le leader du Labour Jeremy Corbyn a attaqué David Cameron pour son incohérence dans la lutte contre l'évitement fiscal des multinationales, attaque d'autant

plus justifiée que David Cameron a été personnellement pris la main dans le pot de confiture dans l'affaire des Panama Papers.

Il est donc intéressant de constater que, dans ces pays libéraux qui cultivent toujours le mythe du «selfmade man» et qui peuvent donc accorder quelque indulgence à l'évasion fiscale des personnes physiques, les stratagèmes plus ou moins légaux des transnationales sont franchement de moins en moins admises, d'autant que les inégalités ont largement augmenté, que l'emploi se fait plus précaire et que les PME et TPE (qui ne sont pas en mesure de pratiquer un évitement fiscal de la même ampleur que les très grandes sociétés) restent, loin devant les transnationales, les premiers employeurs dans le monde. De nombreuses ONG anglo-saxonnes comme Christian Aid ou Oxfam ont mené des campagnes avec un fort retentissement sur le sujet. En Europe, la pétition lancée à la suite des Panama Papers pour demander une législation plus sévère à l'égard des banques actives dans les paradis fiscaux, pétition initiée par plusieurs députés verts européens, a dépassé les 520 000 signatures en trois semaines, ce qui montre clairement que l'opinion est doucement mais sûrement en train de basculer sur ces questions. Les débats du procès ont largement permis d'augmenter la connaissance du public au sujet de ces pratiques et de continuer le débat pour une justice fiscale effective, au Luxembourg comme ailleurs. Au niveau européen, la commissaire à la concurrence Margrethe Vestager a déclaré dans une interview que «tout le monde devrait remercier les lanceurs d'alerte et journalistes d'investigation qui ont exposé le scandale des Luxleaks» et se déclare en faveur des rapports par État sur les impôts des entreprises.

A noter enfin que même le procureur David Lentz a reconnu que «certaines pratiques fiscales étaient effectivement douteuses». Une phrase inédite dans la bouche d'un officiel luxembourgeois, et qui montre que le procès a au moins permis de faire bouger les lignes dans le pays. Il est donc grand temps de réfléchir à un modèle de développement alternatif pour le Luxembourg, et etika compte bien apporter sa pierre au débat! (jsz)

Cet article est une version actualisée et augmentée de la chronique de Jean-Sébastien Zippert parue dans Le Jeudi du 28 avril 2016.

Vorträge und Velotouren, Filme und Fortbildungen



In den ersten Monaten des Jahres haben wir eine Vielzahl an Veranstaltungen organisiert, um zum einen unsere Sparerinnen und Sparer über unsere Projekte zu informieren, zum anderen, um unserer zivilgesellschaftlichen „Mission“ der kritischen Begleitung von Entwicklungen der Finanzbranche sowie der Politik im Hinblick auf erneuerbare Energien und den Klimawandel gerecht zu werden.

Am 23. März luden wir zu einer mittäglichen Vortragsveranstaltung mit dem französischen Aktivist Maxime Combes zum Thema „En finir avec les énergies fossiles pour sortir des crises par le haut!“ ins Altrimenti im Centre Convict ein. Am Abend des gleichen Tages haben wir gemeinsam mit Slow Food Lëtzebuerg unter dem Titel „Vum Feld op den Teller“ in den Rotunden ein Rundtischgespräch zu den kurzen Wegen regionaler Produkte durchgeführt.

Auch am 13. April boten wir zwei Veranstaltungen an: Zunächst luden wir in Kooperation mit ATTAC Luxembourg zu einer mittäglichen Vortragsveranstaltung zum Thema „Redonnons un sens aux mots éthique et responsabilité dans la finance“ ein. Paul Dembinski, von der Université de Fribourg (Schweiz) und Direktor des Observatoire de la Finance in Genf, erläuterte, weshalb es einen Unterschied macht, ob man von „Ethik in der Finanz“ oder „Ethik der Finanz“ spricht. Am Abend sprach der deutsche Historiker Christopher Kopper in der Universität Lëtzebuerg über die Ent-

wicklung des hiesigen Bankenplatzes. etika war Ko-Organisator dieser Veranstaltung mit Publikumsdebatte, mit der die Universität eine neue Veranstaltungsreihe eröffnete.

etika war ferner – wie schon 2015 – Sponsor des Bücherzelts der Erwuesse Bildung im Innenhof der Kathedrale Notre-Dame de Luxembourg während der Oktavwoche (16. April – 1. Mai). Wir haben dort erneut ausgewählte Bücher zum Thema der internationalen Finanz präsentiert.

2016 setzen wir unsere seit 2009 bewährten Tages-Radtouren fort, bei denen wir von etika und der BCEE geförderte soziale und ökologische Projekte im Rahmen einer entspannten Fahrt durch die Natur besuchen. Die Saison haben wir am 17. April mit einer Tour zum Museum der Geschichte der Migrationen in Düdelingen eröffnet, wo wir uns auch das Quartier italien anschauten. Auf dem Hinweg radelten wir entlang der Alzette und durch die Wälder bei Kockelscheuer. Zurück in die Stadt ging es per Zug über Bettembourg. Am 8. Mai radelten wir von Kleinbettungen zum CELL in Beckerich, lernten einiges über die Transition-Bewegung und Permakultur und fuhren im Tal der Attert weiter nach Ettelbrück.

Zehn unter dem Namen „Zukunftsmacher“ von jungen Filmemachern produzierte Kurzfilme über etika-Projekte wurden am 25. April in Anwesenheit von Umweltministerin Carole Dieschbourg in der BCEE erstmals auf großer Leinwand gezeigt (siehe Seite 4).

Am 19. Mai begann der zweite Zyklus unserer französischsprachigen Fortbildungsreihe „Finance citoyenne“, den wir mit dem Spiel „Jeu de la ficelle“ begonnen haben (siehe Seiten 5 und 8). Am gleichen Tag fand abends eine Vortragsveranstaltung mit Bernard Legros statt, der sein gemeinsam mit Jean Cornil verfasstes Buch „La pertinence de l'escargot. En route vers la décroissance!“ vorstellte. etika, der Meco und CELL unterstützten ATTAC Luxembourg bei dieser Veranstaltung. Gemeinsam mit SLOW FOOD Lëtzebuerg und Fairtrade Lëtzebuerg haben wir im Rahmen der Serie HUNGRY PLANET ferner am 25. Mai unter dem Motto „Anescht kafen, Aneres verkafen“ einen Abend über neue Geschäftsmodelle angeboten. (es)

„Et geet ëm d'Wurscht“



Im Rahmen der Plattform „Meng Landwirtschaft“, in der sich etika seit einigen Jahren engagiert, fand am 23. April in Luxemburg eine „Manif fir eng nohalteg Landwirtschaft“ statt, an der sich trotz Regenwetters gut 250 Personen beteiligten. Nach dem Motto „Et geet ëm d'Wurscht – Eng gesond a solidaresch Landwirtschaft fir eng besser Zukunft vun de Baueren an der Ëmwelt“ haben wir gemeinsam für eine Landwirtschaft demonstriert, die Umwelt und Verbraucher schützt und den Bauern in Luxemburg und in den Ländern des globalen Südens eine echte Zukunftsperspektive bietet.

Es ging darum, den politisch Verantwortlichen klarzumachen: Wir brauchen eine Neuorientierung in der Landwirtschaftspolitik. Schluss mit Bauernsterben, Artenverlust, Pestiziden, Gentechnik, belastetem Trinkwasser, der immer intensiveren Nutztierhaltung und klimaschädlichen Treibhausgasen! Ja zu einer Landwirtschaftspolitik, die Landwirte, Verbraucher und Umwelt respektiert!

Die Demo änderte kaum etwas am Wortlaut des Gesetzes. Das von den Bauern aufgrund langer Verzögerungen regelrecht herbeigesehnte neue Gesetz wurde am 12. Mai verabschiedet.

Es wird die bisherige folgenschwere Agrarpolitik für die nächsten Jahre einzementieren. Meng Landwirtschaft ist der Meinung, dass die Regierung es versäumt hat, die dringend notwendige Neuorientierung hin zu einer nachhaltigen Landwirtschaft in Luxemburg einzuleiten. Das Gesetz enthält nur wenige Maßnahmen, die den aktuellen Problemen und Herausforderungen in der Landwirtschaft gerecht werden. Die für die Jahre 2014 – 2020 vorgesehenen Staatsausgaben sollen größtenteils und ohne eingehende Analyse für die Fortführung der bisherigen Agrarpolitik eingesetzt werden. (es)



Rendez-vous en été 2016

Education populaire

Dans un rythme de 14 jours, l'asbl etika propose une formation interactive au sujet de la finance, des banques et des alternatives au système actuel. Les prochains rendez-vous sont :

JEUDI 16 JUIN

L'investissement socialement responsable (ISR) : quels sont les critères pris en compte ? Est-il possible d'épargner et d'investir selon ses valeurs ? Discussion sur l'ampleur et l'impact des fonds ISR. L'atelier traitera également des labels présents sur les marchés pour guider les investisseurs dans leur choix.

MERCREDI 29 JUIN

Dettes publiques - Endettement public des États, le cas particulier des pays de la zone euro et le rôle de la BCE : pourquoi ces dettes ont-elles explosé dans de nombreux pays de la

zone euro et de quoi sont elles constituées ? Existe-t-il une solution pour sortir de l'endettement sans passer par les cures d'austérité ?

SAMEDI 2 JUILLET

Visitez la place de Luxembourg avec Laurent Moysse, auteur du livre *Les artisans de l'industrie financière* et découvrez comment la place financière a façonné architecturalement la ville de Luxembourg.

Lieux : Buvette des Rotondes à

12h15 / Hamilius à 10h

(inscription obligatoire)

Expos, foires et fêtes

etika participe avec un stand à la Fête de la nature le 18/19 juin et à l'Oekofoire qui se déroule du 23 au 25 septembre. Le 26 juin 2016 on fête nos 20 ans au Kass Haff (voir page 4). Du 27 juin au 29 juillet on montre les photos de notre concours «etikamera» dans la gare du Luxembourg.

Films et vélotours

LUNDI 6 JUIN

A leak in paradise

(2015, 76 min, Belgique, David Leloup) Le documentaire retrace l'histoire incroyable de Rudolf Elmer, un ex-banquier suisse pionnier en matière de fuites de données bancaires sur Internet. Et quand on révèle l'identité de fraudeurs et de criminels sur WikiLeaks, on en paie le prix fort : filatures, harcèlement, exil, et même prison à deux reprises. Rudolf Elmer nous plonge dans les coulisses d'une industrie cynique dont le rôle moteur dans l'évasion fiscale affaiblit nos démocraties et détruit le contrat social.

DIMANCHE 19 JUIN

Vers les vignes

Un classique sera au programme avec un tour vers la Moselle. Après une randonnée dans les vignes nous allons visiter le domaine viticole „Sunnen-

Hoffmann" à Remerschen et le nouveau Centre d'accueil « Biodiversum Schengen-Remerschen », avant de continuer vers Remich.

MARDI 28 JUIN

L'Outsider

(2016, 117 min, France, Christophe Barratier) Jérôme Kerviel naît en 1977 dans une petite ville de pêcheurs. Il mène une vie simple, suivra des études et décroche un Diplôme d'études supérieures spécialisées de finance. En 2000, la Société Générale le recrute au sein du middle office. Ce « secrétariat » a pour mission de comptabiliser les ordres passés par les traders de la mythique salle de marchés. Le jeune Jérôme Kerviel va apprendre vite, très vite...

DIMANCHE 24 JUILLET

Visite chez Sandrine

Nous quitterons la ville en vélo vers les forêts de Senningerberg pour atteindre la vallée de la Syre. À Munsbach, nous allons visiter une ferme avec le projet de vente directe « Les paniers de Sandrine ».

DIMANCHE 21 AOÛT

Visite du Scharll-Haff

Pour la fin de la saison on propose une randonnée un peu plus sportive avec deux montées longues dans le Ösling vers la ferme bio Scharll dans le « village blanc » Lellingen aux bords de la Klierf. Aller et retour en train vers Kautenbach et Wilwerwiltz.

Lieux : Cinémathèque / RV à la gare

de Luxembourg

Plus d'informations et

inscription sous www.etika.lu

IMPRESSUM

Den etika-info ass a periodesch Informations- a Motivationsblatt fir d'Membere vun etika asbl a fir d'Titulaire vun engem alternative Spuerkont.

Editeur: etika asbl, 55, avenue de la Liberté, L-1931 Luxembourg, Tel/Fax: 29 83 53, www.etika.lu, contact@etika.lu

Lay-out: Bizart **Lektorat:** Stefanie Baehr, Bérengère Brulebois **Mise en**

page: Bizart **Redaktioun:** Stéphanie Majerus (sm) Ekkehart

Schmidt (es) a Jean-Sébastien Zippert (jsz) **Drock:** Imprimerie

Mil Schlimé, Bertrange. **Fotoen:** Der Bund, 12.07.2013 (sait 4

o.), Eurodad/Arnaud Ghys (sait 6), José Luis Roca (sait 5 re.),

Ekkehart Schmidt (sait 1-5, 7 li. -8), Philippe Schockweiler (sait

7 re.), Soler (sait 3)

Den etika info as op recycéléiertem an 100% chlorfräi ge-

bleechtem Pabeier gedréckt ginn.

CHIFFRES SUR LE MÉCANISME ÉPARGNE ALTERNATIVE

Comptes actifs à la date du 31.05.16 1140

Montant total de l'épargne
déposée au 31.05.16 (en millions d'euros) 51,8

Taux de conversion de l'épargne
en crédit au 31.03.16 68,7%

Nombre de crédits ouverts au 30.09.15 121

Für aktuelle Informationen und Veranstaltungen nutzen Sie bitte unsere Facebook- und Twitter-Seiten oder bestellen sie unseren etikaNEWSLETTER.

Suivez nos actualités en vous inscrivant sur notre newsletter, en « likant » notre page sur facebook, ou en nous suivant sur twitter.

Pour ceci, rendez-vous sur notre site www.etika.lu